

**Interpellation Dürr-Gams / Romer-Jud-Benken / Kohler-Sargans:
«Fachhochschulangebot in Agronomie auch in der Ostschweiz**

Das höhere Studienangebot für Agronomie wird auf der universitären Stufe bei der ETH in Zürich angeboten, auf Stufe Fachhochschule ist die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) zuständig für Studierende aus der ganzen Schweiz. Die ehemalige Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft (SHL) wurde im Jahr 1964 gegründet und bis ins Jahr 2011 von den Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein in einem Konkordat getragen. Im Jahr 1997 wurde die SHL der Berner Fachhochschule (BFH) angegliedert. Per 1. Januar 2012 wurde das Konkordat aufgelöst und die heutige HAFL wurde durch den Kanton Bern übernommen. Der Zugang zu den Bachelor- und Masterstudiengängen sowie die rechtliche Stellung der Studierenden ist in der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung geregelt.

Die HAFL hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt und geniesst vom Angebot wie auch von der Ausbildung her einen guten Ruf. Rund 800 Studierende aus der ganzen Schweiz besuchen zurzeit die HAFL. Aus Sicht des Kantons St.Gallen und auch der anderen Ostschweizer Kantone zeigt die Statistik über die Studierenden jedoch ein recht betrübliches Bild. Die Anzahl der Studierenden ging in den letzten Jahren stetig zurück. Lediglich 10 Studierende in Agronomie und deren 2 in Forstwirtschaft studierten im Jahr 2021 an der HAFL in Zollikofen. Der Kanton St.Gallen als fünftgrösster Agrarkanton stellt somit einen verschwindend kleinen Anteil an Studierenden. Für die anderen Ostschweizer Kantone zeigt sich eine ähnliche Situation. Die Auswirkungen in der Praxis sind gross. Der Mangel an Fachkräften in der Agronomie nimmt zu. Zusätzlich wird mit dem Abbau der Forschungsressourcen in Tänikon und im Reckenholz die nationale Strategie zur Konzentration von Bildung und Forschung in der Landwirtschaft um und westlich von Bern konsequent weitergeführt. Mittel- und längerfristig ist ein grosser Verlust von landwirtschaftlichem Know-how im östlichen Teil der Schweiz zu erwarten und die Landwirtschaft als solches wird geschwächt.

Die Entwicklung der Studierendenstatistik im Fachhochschulbereich Agronomie bestätigt die bekannte These, dass der Standort der Bildungsstätten einen wesentlichen Einfluss auf die Studentenzahlen hat. Die beschriebene Entwicklung wird von den Branchen und von den Ostschweizer Kantonen kritisch verfolgt. Massnahmen sind notwendig und müssen gemeinsam getroffen werden.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt die Regierung die Entwicklung der Anzahl Studierenden an der HAFL in Zollikofen, welche aus dem Kanton St.Gallen bzw. der Ostschweiz stammen?
2. Teilt die Regierung die Auffassung der Interpellantinnen und des Interpellanten, dass die Nähe des Wohnorts von Studenten zum Studienort einen engen Bezug hat und wie verhält es sich in dieser Thematik bei Ausbildungsangeboten in anderen Studienrichtungen?
3. Ist die Regierung bereit, in Zusammenhang mit den umliegenden Kantonen die negative Entwicklung der Studentenzahlen in Agronomie zu analysieren und proaktiv nach Lösungen zu suchen?
4. Wie beurteilt die Regierung die Möglichkeit, gemeinsam mit den umliegenden Kantonen, der Forschungsanstalt Tänikon und der Fachhochschule Ost ein Bildungsangebot in Agronomie aufzubauen?
5. Wäre es allenfalls möglich, ein entsprechendes Angebot zusammen mit der HAFL in Agronomie konzentriert mit Vertiefungen in Agrarwirtschaft, Nutztierwissenschaft und Pflanzenwissenschaften in der Ostschweiz aufzubauen?»

30. November 2022

Dürr-Gams
Romer-Jud-Benken
Kohler-Sargans